

art

DAS KUNSTMAGAZIN // JANUAR 2022

LICHTSPIELE

Die Fotokünstlerin **Jessica Backhaus** entdeckt die Abstraktion

JIL SANDER: Exklusives Interview mit der Designerin

GEORGIA O'KEEFE: Die suggestiven Meisterwerke der US-Malerin

D €14,00 // A €15,50 // CH sfr 22,00 //
P (cont.), I, E €18,00 // B, NL, LUX €16,00



Die Deutsch-Amerikanerin **Jessica Backhaus** ist angesagt wie nie. Auf der Messe Paris Photo war sie mit ihren Bildern gleich bei drei Ausstellungen vertreten. Wir haben sie in Paris getroffen und mit ihr über ihre gegenständlichen und abstrakten Fotografien gesprochen

TEXT: SABINA PARIÉS

CUT
OUT



<
Eine geradezu magische Licht- und Schattenwirkung: Transparentpapiere auf farbigem Fotokarton
CUT OUT 14, 2020



<<
Jessica Backhaus' Form- und Farbkombinationen strahlen im Sonnenlicht, das Papier rollt sich in der Wärme des Lichts

CUT OUTS 12/35/44/28, 2020 (IM UHRZEIGERSINN VON OBEN LINKS)

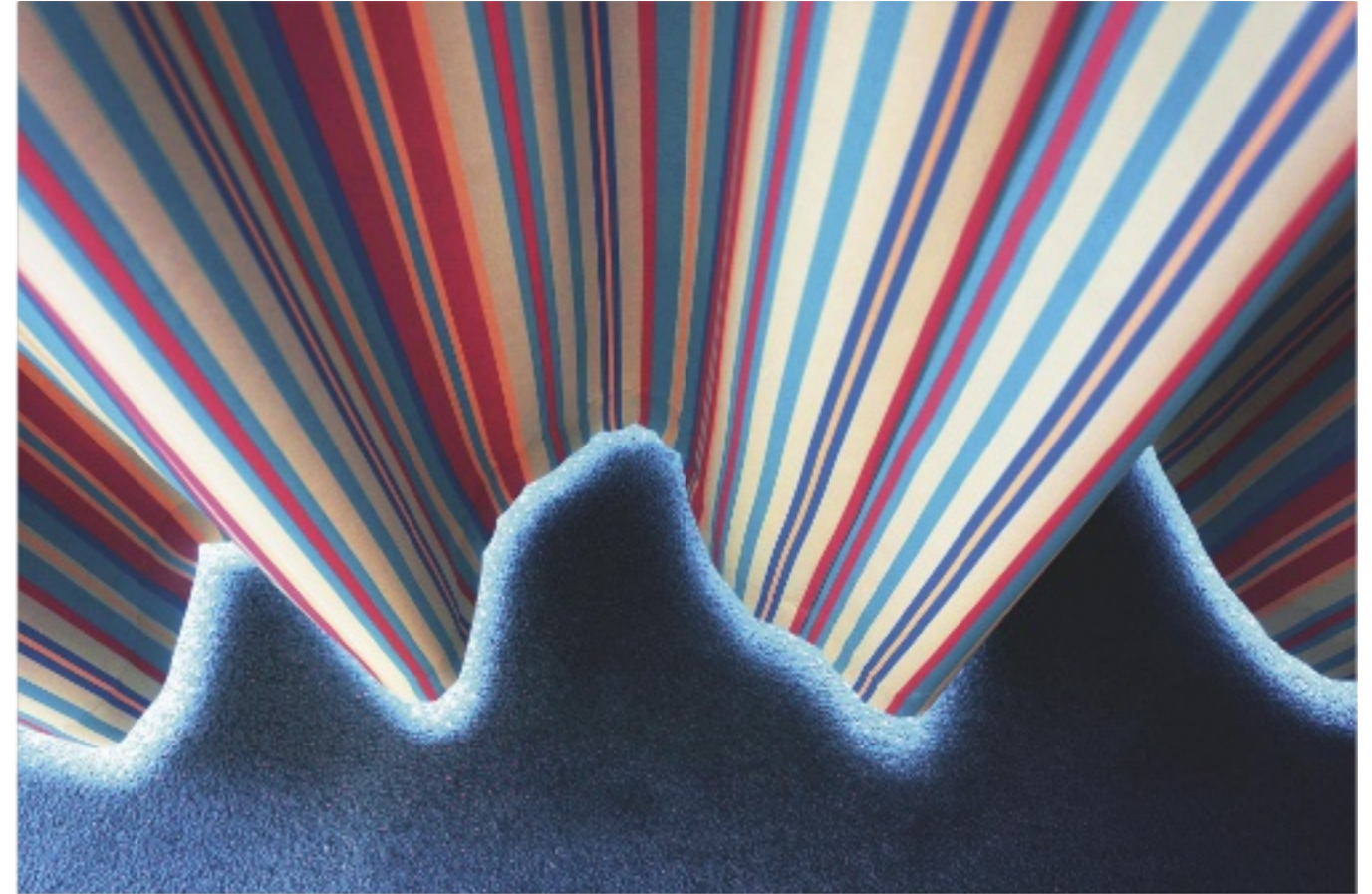
<
Fast wie gemalt wirkt dieses Arrangement aus bunten Papierausschnitten
CUT OUT 6, 2020



Märchenhafte Momentaufnahmen, bei denen die faszinierende Wirkung der Bildkomposition auf prägnanten Farbkontrasten beruht

< CHERRIES, 2018, FAR AWAY BUT CLOSE

<< A BLUE WORLD, 2013, FAR AWAY BUT CLOSE



In den frühen
Arbeiten domi-
niert noch
die Gegen-
ständlichkeit

<<
VIOLETTA BY
THE LAKE, 2003,
AUS: JESUS AND
THE CHERRIES

^
WAVES AND
MOUNTAINS,
2014, AUS: SIX
DEGREES OF
FREEDOM

<<
MARLON BRANDO,
2006, AUS: WHAT
STILL REMAINS

<
LIKE THE WIND,
2013, AUS:
SIX DEGREES
OF FREEDOM

> Farblich bestens abgestimmt: Jessica Backhaus, 51, in blauer Bluse mit Türkiskette vor einem blau-türkisfarbenen Werk aus ihrer Serie »Beyond Blue«, in der sie 2016/17 mit farbigen Fäden vor buntem Fotokarton experimentierte



Wer Jessica Backhaus bislang nicht kannte – jetzt ist ein guter Zeitpunkt sie und ihre Arbeit kennenzulernen. Backhaus fing vor rund 20 Jahren mit gegenständlicher Fotografie an, heute macht sie mutige, ja avantgardistische Fotokunst. Ihr Band *Cut Outs* umfasst 50 Bildtafeln, die man auf den ersten Blick für Malerei halten kann. Es sind jedoch arrangierte Objekte – geometrische Formen aus Papier –, von Hand ausgeschnitten, von versierten Händen gelegt. Und dann nicht einfach abfotografiert. Sondern im Spiel aus Licht und Schatten komponiert. Das ist überraschend, das ist unglaublich präzise, das verfährt und verführt auf den ersten Blick. Kunst! Nicht nur herkömmliche Fotokunst.

Es ist laut, es ist voll in den Gängen des GRAND PALAIS ÉPHÉMÈRE, unmittelbar vor den Eisenfüßen des Eiffelturms. An den Ständen der Galerien und Verlage Knäuel aus Menschen. Jessica Backhaus, 51, kennt etliche von ihnen, grüßt schnell auf Deutsch und Englisch, wechselt ein paar freundliche Worte auf Französisch. In Paris hat vor rund 30 Jahren ihr Weg begonnen. Nun sind ganz neue, aber auch ältere Arbeiten von ihr auf der

Messe ausgestellt: die *Cut Outs*, ihre aktuelle Arbeit, am Stand ihrer langjährigen Berliner Galerie ROBERT MORAT sowie an den Wänden der GALERIE CARLOS CARVALHO (Lissabon) Motive aus dem 2019 entstandenen Chile-Projekt *Far away but close*. Außerdem ist sie bei der Sonderschau »Elles x Paris Photo«, die ausschließlich Bilder von Fotografinnen zeigt, vertreten.

Es mag kitschig klingen, aber Paris, das war der Plan. Als Siebenjährige sei sie 1977 am Fenster gesessen, in Stuttgart, wo die Familie – der Vater Theaterregisseur, die Mutter Schauspielerin –, vorübergehend wohnte. »Ich hab' mich weggeträumt. Paris, New York, Berlin.« Hat dann auch geklappt. Mit 16 zog sie von Berlin nach Paris, studierte dort Fotografie und Visuelle Kommunikation, lernte durch eine Pflichtlektüre – das Buch *Photographie et Société* – die deutsch-französische Fotojournalistin Gisèle Freund kennen.

»Die Freundschaft mit der wunderbaren Gisèle hat mich inspiriert. Ich habe ihren Mut, eigene Wege zu gehen, bewundert, ihre be-

Sie hat etwas, was man nicht lernen kann: einen intuitiven Blick und ein gutes Gespür für Gegenstände

ständige Neugier auf das Leben. Bilde dich!, hat sie gesagt. Geh' in die Theater, lies Literatur, geh' in die Museen. Bleibe mit Kopf und Herz lebendig!«

Erlebt man die quirlige Jessica Backhaus heute, beschreibt sie das ganz gut: Vitalität im Kopf wie im Herzen, im Leben wie in der Kunst; Freude am Fließen als essenzielles Element ihres Schaffens. »Die meisten Inspirationen abseits der Fotografie ziehe ich aus der bildenden Kunst oder aus einem Film, einem Buch, einer Begegnung. Und aus der Musik! Bei der Arbeit höre ich immer viel Musik. Musik löst Emotionen aus.«

Dabei ist ihr Interesse an Kunst nicht auf ein Genre, eine konkrete Epoche fixiert. Während der Messe-Woche war sie immer wieder im Museen, einmal um im MUSÉE D'ART MODERNE Malerei, Möbel, Grafiken und Fotos des BAUHAUS-Künstlerpaars Anni und Josef Albers zu entdecken und im CENTRE POMPIDOU endlich Mirós Triptychon *Blue I, II, III* im Original zu sehen. Diese Arbeit des spanischen Künstlers gehört zu Backhaus' liebsten Werken, und gemeinsam mit den Bilderwelten von Etel Adnan und Sonia Delaunay-Terk war es Inspiration für die *Cut Outs*, ihr neuestes Projekt.

Mit diesen Foto-Tableaus hat Jessica Backhaus das Dokumentarische weiter hinter sich gelassen. Die Arbeiten, erstmals im Juli in Kooperation mit ROBERT MORAT im Kunstraum THE EYE SEES beim Fotofestival in Arles gezeigt, sind ein gelungenes Arrangement, buchstäblich befeuert von der Strahlkraft der Sonne. Die Bilder sind eine Meditation über Farben, Formen, Licht und Dunkel.

Backhaus schnitt Formen aus Transparentpapieren in den unterschiedlichsten, sorgsam ausgewählten Tönen. Arrangierte sie über- und untereinander. Eine fertige Komposition legte sie auf unifarbener Untergrund in einem adäquaten Ton. Zum Farbenlichtspiel kam die Sonnenwärme hinzu: Die sorgsam geschnittenen Formen bogen, rollten, krümmten sich an den Rändern. Auf dem fertigen Foto lassen gleißende Lichtpunkte und dunkle Schattenblöcke das Objekt förmlich vor dem Auge vibrieren.

In diesen schlichten Kompositionen zeigt sich Backhaus' Meisterschaft. Solche Fotos bringt zustande, wer mit den Feinheiten von Farbnuancen und grafischem Spiel vertraut ist. Und man kann auch sagen: wer den Objekten ihr Eigenleben erlaubt. Seit rund 20 Jahren arbeitet sie an einem persönlichen Bilderkosmos.

Auf den ersten Blick wirken die *Cut Outs* wie ein Bruch mit ihren bisherigen Alltagstableaus. Doch wenn man ihr Œuvre im Ganzen betrachtet, zeigt sich rasch ein roter Faden: Man erkennt den sorgsam Umgang mit der Farbe, der sich über die Jahre verfei-



^> Nach und nach integrierte sie Transparentpapiere in ihre immer abstrakter werdenden Fotoarbeiten – hier in einer Art Collagetechnik

CLOSE TO ME, 2016 (LINKS), ILARIA, 2016 (RECHTS), BEIDE AUS: NEW HORIZON



Jessica Backhaus hat als Fotokünstlerin das, was man nicht lernen kann: einen intuitiven Blick, und ganz individuell verfügt sie über ein besonderes Gespür für Gegenstände. Sie vermag Dingen eine Bühne zu geben; ihre Nature mortes wirken alles andere als tot, sind kurze Atempause im stetig fließenden Leben. Und auch die *Cut Outs* sind im Original durchaus flüchtig, nur für den Moment gemacht. Sie existieren für den Augenblick, in dem sie fotografiert werden.

Mit den *Cut Outs* begann Backhaus als Bildermacherin die Form der reinen Abbildung zu verlassen und ins Dreidimensionale und ins Abstrakte aufzubrechen. Inspiriert haben sie undogmatische Künstler mit unterschiedlichsten Ausdrucksformen, wie Hans Arp. Betrachtet man ihre Arbeiten im Überblick und der Wegstrecke von 16 Jahren, fällt die Reduktion der Bildelemente auf. Die Motive bei *Jesus and the Cherries* hatten noch reichlich Details, diese werden Projekt um Projekt immer weniger, der leere Raum um die Dinge nimmt zu.

Der einstige Schweizer Kurator Jean-Christophe Ammann hat den Bruch mit zu viel Gegenständlichkeit bereits 2008 als zwingenden nächsten Schritt vorausgesagt. »Das wird dir vielleicht komisch vorkommen«, hat er gesagt, »aber irgendwann wirst du komplett im Abstrakten landen. Man spürt in deinen Bildern die Sehnsucht für die Abstraktion.«

Backhaus will dies nicht als Kehrtwende verstanden wissen. Abstraktion und Gegenständlichkeit fließen idealerweise im Bild ineinander. »Die *Cut Outs* sind am Ende aber doch pure, sehr kon-

krete Fotografie. Was mich interessiert, ist die Spannung zwischen der Realität und der Abstraktion.« Abstraktion verschaffe Freiräume. »Ich liebe es, wenn die Imagination herausgefordert wird und die Gedanken freien Lauf haben. Das gibt uns Raum zum Träumen und Fühlen.«

Diesen Raum hat sich die Künstlerin in Berlin geschaffen. Sie lebt mit ihrem Partner in einer Wohnung unter dem Dach. Zwei Zimmer, Küche, Bad. Jeder Raum in einer anderen Farbgebung, alle Farben behutsam ausgewählt. Kartoffelschäler und Kaffeetasse fügen sich Ton in Ton ein. »Als meine italienische Galeristin zu Besuch kam, sagte sie: »Jetzt verstehe ich dich noch mehr. Du lebst ja wie in deinen Bildern!« Umgekehrt finde ich durch die Stilleben zu den Dingen. Weil die Dinge auch eine Seele haben. Jedes Objekt hat seinen Platz, seine eigene Farbe und harmoniert wiederum mit anderen Farben. Das Zusammenspiel von Farben finde ich faszinierend. Und die Farbe ist für mich in jedem Spektrum lebensnotwendig.«

Immer wieder wird Jessica Backhaus gefragt, ob sie denn nun Fotografin sei? Künstlerin? Fotokünstlerin? Backhaus bleibt gelassen: »Ich bin eine Fotografin, die sich künstlerisch mit den Dingen auseinandersetzt. Mein Medium ist die Fotografie. Aber mich interessieren auch andere Ausdrucksformen, die man mit der Fotografie gut verbinden kann. Das Spektrum der Fotografie finde ich spannend, denn es gibt da noch so viele Möglichkeiten, um neue Wege zu gehen. Die Fotografie ist ganz nah bei mir, aber ich möchte auch noch andere Dinge kreieren, ohne dass ich heute schon sagen kann, wie diese konkret aussehen werden.«

Es war übrigens US-Foto-Maniac David LaChapelle, der Jessica Backhaus einst von Paris nach New York gelotst hat. »Er sagte: Komm nach New York. Mit deiner Leidenschaft und deiner Energie wirst du dort erfolgreich sein!« Sie hatte in Paris als Assistentin bei LaChapelle gearbeitet. Der Meister war sehr direkt: »Er sagte, er habe gleich gemerkt, dass ich von Fotografie wenig Ahnung hätte. Aber er habe eine große Leidenschaft gespürt.« Am Ende ist sie 15 Jahre lang in den USA geblieben und wurde US-Staatsbürgerin.

Und heute? In Berlin, Paris und New York hat sie gelebt. Was folgt als Nächstes? Im Leben und ihrer Kunst? Ein umtriebiger Mensch wie Jessica Backhaus litt und leidet in Lockdown-Phasen. »Ich brauche Aufbruch und Herausforderungen. Ich mag es, ins Ungewisse zu gehen. Am Anfang eines Projekts bin ich mir nie so sicher, wohin die Reise geht. Offen sein für das Unbekannte und der Intuition vertrauen. Das ist das Magische.« //

AUSSTELLUNG UND BUCH

Die Berliner Galerie Robert Morat zeigt von 14. Januar bis 26. März 2022 Jessica Backhaus' Serie der »Cut Outs«.

Das gleichnamige Buch ist im Kehrer Verlag erschienen und kostet 48 Euro.